Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 215 | Altensteig, Donnerstag den 13. September 1928 | 51. Jahrgang

Die Räumungsfrage

Berlin, 13. Sept. Der „Vorwärts" nimmt die für heute vorgesehenen Genfer Räumungsverhandlungen zum Anlaß, noch einmal das Räumungsproblem in einem Leitartikel eingehend zu behandeln. Es heißt darin u. a.: Die deutsche Republik hat ihre Vertragstreue bewiesen. Die Abrüstung ist im Rahmen des Vertrages durchgeführt worden; es ist zwei Jahre her, daß die Alliierten dies anerkannt haben. Die Bestimmungen über die entmilitarisierte Zone wurden so genau beobachtet, daß sie seit langem zu keinen Beanstandungen geführt haben. Allgemein ist die Pünktlichkeit anerkannt, mit der seit vier Jahren die Reparationszahlungen geleistet werden. Die gesicherte Republik, der Dawesplan und die Reparationserfüllung durch Deutschland stellen Bürgschaften für die Durchführung des Vertrages dar, die die Bürgschaft der Rheinlandbesatzung weit übertrifft. Aber Deutschland erfüllt nicht nur den Vertrag von Versailles, es hat sich darüber hinaus in den Dienst des Friedens gestellt: die obligatorischen Schiedsverträge mit allen Nachbarstaaten, die Anerkennung der allgemeinen obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, der Pakt von Locarno und schließlich der Kelloggpakt, der, gleichzeitig von Deutschland und Polen unterzeichnet, nach Osten hin eine Art Locarno darstellt. Frankreich und Europa haben Bürgschaft über Bürgschaft für Deutschlands Friedenswillen erhalten. Niemand in Deutschland ist geneigt, die Abkürzung der Besatzungsfrist um einige Jahre mit besonderen moralischen und finanziellen Opfern zu bezahlen. Daß die heutigen Verhandlungen schon zu einer festen Vereinbarung führen könnten, wird kein vernünftiger Mensch annehmen. Daß sie die Wege zu weiteren Besprechungen offen halten, die dann in absehbarer Zeit zu einem positiven Ergebnis führen können, muß man im Interesse Deutschlands, Frankreichs und ganz Europas hoffen und fordern.

Die Besprechungen

Nach Schluß der ersten Besprechung gegen 8 Uhr abends verließen die Außenminister in ziemlich angeregter und lebhafter Konversation das Hotel Beau Rivage. Es fiel auf, daß Herr Reichskanzler Müller und Herr Briand in bester Stimmung waren, sich beim Abschied die Hände schüttelten und lächelnd miteinander einige freundliche Worte tauschten. Beim Weggehen machte Briand den Journalisten die Mitteilung, daß man die Verhandlungen in drei Sprachen geführt habe. Ueber den Anfang der Besprechungen selbst verhielten sich sämtliche Beteiligten durchaus zurückhaltend und wiesen darauf hin, daß erst in der zweiten Zusammenkunft am nächsten Donnerstag ein klares Bild über den Stand der Lage festgestellt werden könnte.

•

Pertinax über die Genfer Rheinlandbesprechungen

London, 12. Sept. Pertinax meldet dem „Daily Telegraph" aus Genf, die Aussichten für ein schließliches Einvernehmen schienen den fünf Unterhändlern, die gestern in Lord Cushendons Zimmer über das Rheinlandproblem berieten, im großen und ganzen günstig. Briand habe die Gelegenheit ergriffen, um seine Rede zu erklären und **alle Ursachen für eine Verstimmung auf Seiten der Deutschen zu beseitigen.** Reichskanzler **Müller** habe erneut auf das moralische Recht Deutschlands auf Grund des Artikels 431 auf eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes hingewiesen. Es scheine allgemeine Uebereinstimmung darüber zu herrschen, daß die Räumung durchgeführt werden könne, vorausgesetzt, daß es weitere **Garantien für die künftige Durchführung des Dawesplanes** gebe. Es sei nicht leicht, zu sehen, welche Gestalt diese Garantien annehmen könnten, da Amerika an der Regelung nicht teilnehmen könne. Es werde angenommen, daß trotzdem die fünf Mächte eine gemeinsame Aktionslinie für die schließliche Lösung des Problems der Kriegsschulden, sobald Amerika gewillt sei, es aufs neue zu erwägen, beschließen würden. Briand werde wahrscheinlich unter dem Einfluß Paul Boncours auf der Errichtung irgendeiner Form **internationaler Kontrolle** des entmilitarisierten Rheinlandes bestehen.

Nachklänge zur Briand-Rede

Amerikanische Blätterstimmen zur Briandrede

Newyork, 12. Sept. Keines der drei führenden Newyorker Morgenblätter äußert sich zu den Genfer Angriffen Briands auf Deutschlands angebliche Kriegsbereitschaft. Dagegen erklärt die „Baltimoore Sun", die Rede sei die logische Durchführung der von Frankreich seit Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages verfolgten Politik, **Deutschland absolut wehrlos zu machen, während Frankreich selbst sich die militärische Hegemonie in Europa sichert.** Briands Rede enthalte über den Frieden nur leere Phrasen, dagegen Tiraden über auf Macht begründete Sicherheit. Briand unterstütze dadurch den Militarismus, statt, wie man gehofft hatte, einer Einschränkung der Rüstungen das Wort zu reden. Der „Philadelphia Public Ledger" erklärt, Briands temperamentvoller Ausbruch sei zwar eine persönliche Ueberraschung, aber vielleicht ganz heilsam, denn er zeige Deutschland, daß Frankreich nicht gewillt sei, sich die Führerrolle in europäischen Angelegenheiten in Berlin aus der Hand winden zu lassen. Den Deutschen habe die Idee vorgeschwebt, daß es ihnen möglich sein werde, in Abrüstungs- und Völkerbundsfragen die moralische Führung zu übernehmen und Briand habe sich wieder auf den Boden der nüchternen Tatsachen zurückgeführt. „Associated" berichtet aus Genf, daß Briand allenthalben für seine offenen und ehrlichen Ausführungen warm gepriesen werde. Eine Pariser Meldung der „Baltimoore Sun" besagt, daß außer „Populaire" und „Humanité" sämtliche Pariser Blätter geschlossen hinter Briand stünden, daß seine Genfer Rede die nationale Einigung Frankreichs, natürlich unter Ausschluß der Sozialisten und Kommunisten, zustandegebracht habe.

Die französischen Sozialisten interpellieren

Paris, 12. Sept. Im Auftrage seiner Partei hat der sozialistische Abgeordnete Bracke auf Grund der Rede Briands eine **Interpellation** in der Kammer angemeldet. „Wir wollen doch einmal sehen", schreibt dazu der sozialistische **„Populaire"**, „ob wir nicht unsere angeblichen Friedensfreunde dazu bringen können, Farbe zu bekennen. Briand hat uns in Genf ein erbauliches Schauspiel aufgeführt. Als es sich darum handelte, endlich zu Taten zu schreiten, hat er sich in der schmachvollsten heuchlerischsten Weise seiner Pflicht entzogen. Von den Früchten essen will er gern; er ißt schon einmal eine Omelette in Thoiry und trinkt einen Bordeaux in Locarno, aber wenn er nun in Genf etwas Praktisches leisten soll, dann sagt er Nein."

•

Englische Blätterstimmen zur Rede Lord Cushendons

London, 12. Sept. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, es scheine Lord Cushendun gelungen zu sein, den Sturm, der infolge der Controverse zwischen dem Reichskanzler und Briand entstanden war, vorläufig etwas zu beschwichtigen; eine wahre Beruhigung könne jedoch nur kommen, wenn der wirkliche Erreger beseitigt sei, nämlich die alliierte Rheinlandbesetzung. Das Blatt führt aus: **Deutschland ist im Recht, wenn es geltend macht, daß diese Besetzung mit Locarno unvereinbar ist.** „Daily Chronicle" wirft Briand vor, daß er der deutschen Politik nicht Rechnung getragen habe. Die letzten Reichstagswahlen hätten die friedensliebenden Parteien gestärkt. Der Reichskanzler Müller sei Sozialdemokrat. Frankreich müsse diese Tendenz ermutigen. Der Weg dazu sei, Deutschland mit mehr und nicht weniger Rücksicht als zuvor zu behandeln. Worte könnten jedoch durch Taten wieder gutgemacht werden. Wenn man sich bezüglich des Rheinlandes edelmütig zeige, so könne noch alles gut werden.

Die Ratstagung in Genf

Ratstagung in Genf

Genf, 12. Sept. Der **Völkerbundsrat** ist heute nachmittag **in seiner neuen Zusammensetzung zur Eröffnungssitzung seiner 52. Tagung zusammengetreten.** Deutschland war durch Reichskanzler Hermann **Müller** am Ratstisch vertreten, der damit zum ersten Male an den Beratungen des Rates teilnimmt. Das **neugewählte Spanien** ist durch Quinones de Leon, Botschafter in Paris, und die beiden anderen neugewählten Ratsstaaten **Venezuela** und **Persien** durch den Pariser Gesandten Zumeta bezw. durch den persischen Gesandten in Angora, Forughi, vertreten. Nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung, in der Briand den bisherigen Ratspräsidenten Procope bat, auch für die neue Tagung den Vorsitz weiterzuführen, behandelte der Rat eine Anzahl von **Flüchtlingsfragen** und genehmigte ohne Aussprache die hierzu vorgelegten Berichte. Ueber den Antrag der Weltunion der katholischen Frauenverbände, in dem Völkerbundsausschuß für Kinderschutz eine Vertretung zu erhalten, entstand eine kurze Debatte, die ergebnislos verlief. Zum Berichterstatter über den polnisch-litauischen Streitfall wurde das neue spanische Ratsmitglied ernannt. Quinones de Leon, der den Auftrag dankend annahm, soll dem Völkerbundsrat in seiner Wintersession einen neuen Bericht über die bis dahin erzielte Entwicklung der direkten polnisch-litauischen Verhandlungen erstatten.

Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Zaleski

Genf, 12. Sept. In einer Unterredung, die heute vormittag zwischen Reichskanzler Müller und dem polnischen Außenminister Zaleski stattfand, wurden die zwischen Deutschland und Polen zu regelnden Fragen, insbesondere im Hinblick auf die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, erörtert. Es kam auf beiden Seiten der Wille und die Hoffnung zum Ausdruck, daß alle noch schwebenden Fragen möglichst bald eine befriedigende Lösung finden mögen.

Eine Unterredung Briand—Cushendun

Genf, 12. Sept. Zwischen Briand und Cushendun hat heute mittag eine Unterredung stattgefunden, von der angenommen wird, daß sie der Räumungsfrage und den Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz gegolten hat.

•

Ein Appell zur Abrüstung an den Völkerbund

Genf, 12. Sept. Die Vertreter von **11 internationalen Verbänden,** darunter der Weltverband der Friedensgesellschaften, haben dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung Zahle und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, **einen gemeinsamen Appell überreicht,** wonach der Völkerbund endlich praktische Maßnahmen in der Richtung auf baldige Verwirklichung der Abrüstung ergreifen solle. Präsident Zahle anerkannte, daß der Völkerbund in dieser Richtung noch nicht so weit vorwärts geschritten sei, wie es wünschenswert wäre. Für eine endgültige Lösung müsse aber das Gefühl des Friedens und der Sicherheit in der Welt sich weiter festigen.

Landwirtschaftliche Probleme auf der Bankiertagung in Köln

Die Verhandlungen des Bankiertages galten auch der Lage der Landwirtschaft und ihrer Bedeutung für das Bankgewerbe. Als erster Redner sprach hierzu Dr Georg Solmssen, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft. Dem Vortrag entnehmen wir: Das Problem der Landwirtschaft ist weniger ein Problem des Produzierens, als ein solches des Wirtschaftens. Als solches ist es derart anzupacken, daß ermittelt wird, was geschehen kann, um die Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen durch organisatorische Einrichtungen gegen die Auswirkungen von Bodenständigkeit, Klima und höherer Gewalt zu schützen, innerhalb deren sie sich bewegen muß. Die Landwirtschaft nimmt innerhalb der übrigen Volkswirtschaft eine Sonderstellung ein. Um der sich aus dieser Sonderstellung ergebenden Schwierigkeiten einigermaßen Herr zu werden, muß versucht werden, dem landwirtschaftlichen Problem von der Absatzseite aus näherzukommen. Die Maßnahmen, welche diesem Zwecke dienen sollen, müssen dahin zielen, die Dinge und die Menschen organisatorisch zu übergeordneten Organisationen zu vereinigen. Es müssen die Erzeugnisse zusammengefaßt und die Betriebe zwecks dieser Zusammenfassung zu geordnetem Handeln verbunden werden. Damit der für den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausreichend ausgerüstete Handel seine Aufgabe zweckentsprechend erfüllen kann, muß die Produktion sich auf die Bedürfnisse eines nach modernen Grundsätzen arbeitenden Handels einstellen. Hierzu ist zweierlei erforderlich. Die Landwirtschaft muß sich, genau so wie die Industrie, dazu bequemen, ihre Produktion zu rationalisieren, d. h. die Zahl der Produktionsformen desselben Erzeugnisses soweit wie möglich herabzudrücken. Sie muß des weiteren diese zahlenmäßig beschränkten Erzeugungsformen durch autoritative Standardisierung auf handelsmäßig einheitliche Nenner bringen. Zwecks Mobilisierung des landwirtschaftlichen Kredits muß neben den durch Hypotheken gedeckten Kredit des Grundbesitzes der durch das landwirtschaftliche Erzeugnis gedeckte Warenkredit treten. An der Pforte der beginnenden neuen Zeit steht die Frage Staatshilfe oder Selbsthilfe. Auch die deutsche Landwirtschaft muß ihr Heil in der **Selbsthilfe** suchen. Die Landwirtschaft muß durch Vereinheitlichung ihrer Erzeugnisse die Vorbedingung für ihre Zusammenfassung schaffen. Der Staat muß im Verein mit der Landwirtschaft die Standardisierung ermöglichen und eine den Warenkredit fördernde Ordnung des Lagerhausrechts herbeiführen. Wir deutschen Banken und Bankiers werden unsere Mittel mit Freuden in den Dienst der deutschen Landwirtschaft stellen, indem wir ihr dazu verhelfen, ihre Produktion nach kaufmännischen Grundsätzen zu bewegen, sie zur Unterlage eines uns selber liquide lassenden Kreditgeschäftes zu machen und die Einrichtungen zu treffen, die, wie Lagerhäuser, Transporteinrichtungen und Verarbeitungsanstalten unter Beteiligung der Landwirtschaft auf eine industrielle und kommerzielle Basis gestellt werden können.

Nachdem Reichsbankpräsident Dr. Schacht für die Reichsbank gesprochen, wurde eine **Entschließung** angenommen, in der es u. a. heißt: **Das Ergehen der deutschen Landwirtschaft fordert die besondere Aufmerksamkeit aller Kreise des Bankgewerbes. Der Landwirtschaft kann wirksam nur durch Maßnahmen geholfen werden, die eine dauernde Wiederherstellung der Rentabilität zum Ziele haben. Für eine aktive Mitarbeit der deutschen Banken an einer Verbesserung der Lage der Landwirtschaft müssen wichtige Bestimmungen von der Landwirtschaft selbst geschaffen werden. Es sind Einrichtungen anzustreben, die den Ersatz des Personalkredits durch Warenkredite ermöglichen und die es dem Landwirt gestatten, sich von dem Zwang zu befreien, seine Erzeugnisse sofort nach der Ernte auf den Markt zu werfen.** Die Entschließung fordert weiter, **daß dem Verkauf von Pfandbriefen auch die außerdeutschen Märkte in noch größerem Umfange als bisher erschlossen werden** und betont zum Schluß, daß eine **Einengung des landwirtschaftlichen Beleihungsgeschäfts und des Pfandbriefumsatzes der privaten Hypothekenbanken zugunsten öffentlich-rechtlicher Institute eine Schädigung auch der Interessen der Landwirtschaft bedeute.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neues vom Tage.

Vertreter des Saargebiets beim Reichskanzler

Genf, 12. Sept. Reichskanzler Müller empfing heute in Gegenwart der Staatssekretäre von Schubert und Pünder eine Abordnung von Vertretern verschiedener politischer Parteien des Saargebietes und nahm ihre Darlegungen über die gegenwärtigen Verhältnisse im Saargebiet, sowie ihre Wünsche zu einigen Fragen entgegen. In der Warndt-Frage konnte der Reichskanzler gegenüber den im Saargebiet umlaufenden Gerüchten über die Bereitwilligkeit der Reichsregierung, das Warndt-Gebiet gegen bestimmte Kompensationen abzutreten, mit aller Entschiedenheit feststellen, daß diesen Gerüchten jegliche Grundlage fehle und daß die Reichsregierung selbstverständlich nie daran gedacht habe und nicht daran denke, jemals derartige Pläne in Erwägung zu ziehen. Die übrigen Fragen, die den Gegenstand der Aussprache bildeten, liegen auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet. Der Reichskanzler sagte wohlwollende Prüfung der hierzu vorgebrachten Wünsche zu.

Massenerkrankungen durch Gas in Halle

Berlin, 12. Sept. In Halle an der Saale sind Massenerkrankungen in der Bevölkerung aufgetreten, deren Ursache giftige Gase sind, die von einer Neuanlage der Grube „Alwine" erzeugt werden. Die Grube „Alwine" hat eine neue Braunkohlen-Schwelanlage errichtet, die starke Dämpfe entwickelt. Da die Grube dicht bei der Stadt liegt, so sind die Gase von der Luft noch nicht genügend verstreut, wenn sie die Stadt erreichten. In den letzten Tagen hat die Vergiftung der Südstadt bedrohlichen Umfang angenommen. Die Schulen mußten den Unterricht einstellen, da sowohl Schüler wie Lehrer erkrankten. In Hunderten von Fällen machten sich schlimme Vergiftungserscheinungen bemerkbar. Die Kinder erbrachen sich häufig, dann traten Schlingbeschwerden ein und tränende Augen, sowie Verschleimung des Halses, schließlich Uebelkeit und Bewußtlosigkeit. In der Bevölkerung herrscht eine panikartige Stimmung. Die zuständigen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet. Sollte es nicht gelingen, Verbesserungen anzubringen, dann müßte die Anlage, die 8,8 Millionen Mark gekostet hat, stillgelegt werden.

Der König von Spanien in Kiel

Kiel, 12. Sept. Auf der Reise nach Stockholm traf der König von Spanien an Bord des Kreuzers „Principe Alphonso" in Kiel ein. Der Kreuzer machte im Hafen fest. In Brunnsbüttel wurde der König durch eine Ehrenkompagnie der Reichswehr begrüßt. Der spanische Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, begab sich an Bord, um den König bis Kiel zu begleiten. Als Vertreter der Reichsmarine nahmen an der Fahrt teil Konteradmiral Wülfing von Ditten und Korvettenkapitän Canaris. Der König hat eine Rundfahrt durch Kiel unternommen.

Verschwörung in Spanien

Paris, 12. Sept. Ueber das angebliche Komplott gegen Primo de Rivera in Spanien werden Einzelheiten bekannt: Mehrere tausend Personen sollen bereits ins Gefängnis eingeliefert worden sein, darunter zahlreiche revolutionäre Agenten. Allein in Saragossa seien mehrere hundert Personen verhaftet worden. Die Festnahme zahlreicher Soldaten der Ortsgarnison scheine darauf hinzudeuten, daß militärische Elemente an dem Komplott beteiligt seien. In Madrid sollen 320 Personen verhaftet worden sein. Auch in Barcelona seien mehrere hundert Personen verhaftet worden, darunter der Brigadegeneral Lopez Achoa, einer der erbittertsten Gegner des Generals Primo de Rivera.

Bombenfunde in Lissabon

Lissabon, 12. Sept. Hier wurden 36 Bomben und eine größere Menge Explosivstoffe entdeckt. 11 Personen wurden verhaftet.

Abfahrt der Braganza und der Citta di Milano von Spitzbergen

Rom, 12. Sept. Nach einer Mitteilung der „Agencia Stefani" sind die in den letzten Tagen von dem Eisbrecher Krassin sowie von der Braganza und der Heimland unternommenen Erforschungsfahrten ergebnislos verlaufen. Da die Jahreszeit nunmehr weit vorgerückt ist und die atmosphärischen Verhältnisse für Erkundungen auf dem Luftwege nicht geeignet sind, wird die Braganza in den nächsten Tagen entlassen werden. Die Citta di Milano wird Spitzbergen Mitte September ebenfalls verlassen.

Freilassung der verhafteten Mitglieder der russischen Botschaft in Peking

Peking, 12. Sept. Wie die Blätter melden, wurden 15 Mitglieder der sowjetrussischen Botschaft, die bei der Durchsuchung der Botschaft am 6. April 1927 verhaftet wurden, und bisher in Haft waren, jetzt vom Gericht für unschuldig befunden, da kein Beweis dafür vorliege, daß sie gegenrevolutionär gewesen seien. Sie werden voraussichtlich noch in dieser Woche nach Rußland abreisen.

Bau des lothringischen Festungsgürtels

Metz, 12. Sept. Montag nachmittag traf in Metz der französische Kriegsminister Painleve ein. In seiner Begleitung befanden sich verschiedene Generäle des Obersten Kriegsrates. Die Anwesenheit der Herren hatte zum Gegenstand die erste Etappe der anzulegenden Werke des projektierten lothringischen Festungsgürtels. Die Anlagen sollen in einer großen Anzahl unterirdischer Befestigungen und Schutzwehren bestehen, die durch ihre gegenseitige Verbindung eine fortlaufende Kette durch Lothringen bilden. Eine erste Rate von 200 Millionen Franken ist für die Arbeiten bereits in das diesjährige Budget aufgenommen worden. — Die „Lothringische Volkszeitung" schreibt dazu u. a.: Der neue Festungsgürtel wird in vielen Kreisen unseres Grenzlandes mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet. Die in letzter Zeit von der staatlichen Bahn vorgenommenen Enteignungen haben recht viel böses Blut verursacht. Ferner fragen sich viele Kreise der Bevölkerung, ob ein solcher Festungsgürtel tatsächlich ein wirksamer Schutz für sie im Kriegsfalle sein wird, oder ob dadurch ihr Land nicht vielmehr zu einem Glacis werden wird und ob bei der mit Riesenschritten fortschreitenden Entwicklung der modernen Kriegstechnik der neue Festungsgürtel nicht veraltet sein wird schon von dem Tage, an dem der letzte Stein eingefügt sein wird. Er wird uns dann aber ein gutes Stück Geld gekostet haben, nicht nur die bisherigen 200 Millionen, sondern die hübsche Anzahl etlicher 10 bis 12 Milliarden, wie in unterrichteten Kreisen gesagt wird. Endlich spricht alle Welt immer lauter von Abrüstung und schiedlich-friedlichem Ausgleich der zwischen den Völkern entstehenden Konflikte.

Verhaftung eines Reformgegners in Afghanistan

London, 12. Sept. Einer Agenturmeldung zufolge hat König Aman Ullah von Afghanistan den mohammedanischen Fanatiker Hazrai Sahib, der großen Einfluß in Afghanistan besitzt, und der Günstling des verstorbenen Emirs war, mit einigen seiner Anhänger verhaften lassen, weil sie sich den vom König geplanten Reformen, darunter der Abschaffung des Purdha und der zwangsweisen Erziehung der Frauen widersetzten. Die Verhafteten wurden unter militärischer Bedeckung von Charbagh nach Kabul gebracht. Die Verhaftungen haben großes Aufsehen erregt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. September 1928.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 5. September 1928

Abwesend: Gemeinderat Kaltenbach

Es erfolgt die Vergebung der Lieferung und Beifuhr von Kalksteinschotter auf die Straßen und Wege der Stadtwaldungen. Uebertragen werden die Lose 1—5, nämlich Priemenstrige, Tanndachsträßchen, Gompelscheuerstraße, Markhaldeweg und Bömbachweg um 84 Pfg., 79 Pfg., 95 Pfg., 60 Pfg. und 60 Pfg. pro 100 Kg. an Güterbeförderer Henßler hier und Los 6, Salbenhüttenstraße um 1 Mark pro 100 Kg. an Michael Waidelich und Genossen, Fünfbronn. — Nachdem die Gehälter der städtischen hauptberufl. Beamten neu festgesetzt sind, werden heute die Bezüge der Angestellten entsprechend erhöht. — Bei der Versteigerung der Feldgrundstücke des Bäckers Wolf wurde ein 38 Ar großer Acker im großen Turmfeld um 810 R.M. für die Stadtgemeinde gesteigert. Es wird mit 2 : 11 Stimmen beschlossen, das Grundstück um den Preis nicht zu übernehmen. — Anschließend hieran wird der Voranschlag des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1928 beraten. Die Gesamteinnahmen betragen 418 300 R.M. und die Ausgaben 516 800 R.M., der Abmangel somit 98 500 R.M., welcher gedeckt wird durch: 12 000 R.M. Restmittel, 5000 R.M. Biersteuer und den Ertrag der Gemeindeumlage. Bei der Abstimmung ergaben sich 6 St. (Bäßler, Ackermann, Luz, Zimmermann, Brenner, Schneider) für die Erhebung einer 18prozentigen und 7 Stimmen für 20prozentige Gemeindeumlage. Ungedeckt bleiben etwa 11 500 R.M., es soll versucht werden, einen Beitrag aus dem Ausgleichsstock, zu den Lehrergehältern und einen Straßenunterhaltungsbeitrag zu bekommen. 1927 wurde eine Umlage von 21 Prozent erhoben. Nachstehend folgen die bedeutendsten Zahlen aus dem Voranschlag: Einnahmen: Mietzinse 14 600 R.M., Holzerlöse 214 000 R.M., Anteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer 29 000 R.M., Wasserzinse 10 000 R.M., Schlacht- und Beschaugebühren 5500 R.M., Stromgebühren und Zählermiete 90 000 R.M., Installationen und Lieferungen an Private 12 000 R.M., Ertrag der Gemeindeumlage etwa 70 000 Reichsmark. Ausgaben: Waldwirtschaftsführung und Waldhut (Forstmeister, Förster und Forstwart) 20 000 R.M., Holzhauerlöhne 26 000 R.M., Schuldzinsen und Tilgungsraten 64 000 R.M., Amtskörperschaftsumlage 32 000 R.M., Besoldung der städtischen Beamten und Angestellten (ausgenommen Forstbeamten) 96 000 R.M., Volksschule 28 000 R.M., Latein- und Realschule 21 000 R.M., Straßen und Wege 50 000 R.M. (ohne Gehälter der Straßenwärter und die Kosten der z. Zt. stattfindenden Straßenverbesserung mit Teppichbelag). Wegen Mangel an Mittel muß heuer die Wiederherstellung der Eisbahn und Reparatur des Bädergäßchens zurückgestellt werden, dagegen wurde die Ausführung der Kanalisation in der Altensteig-Dorferstraße bis zum Anwesen des Schreiners Wagner beschlossen. Die Lateinabteilung an der Realschule soll belassen werden, da sich im letzten Jahr die Schülerzahl wesentlich erhöht hat und bei weiterer Steigerung der Schülerzahl Aussicht auf Wiederverstaatlichung der Lateinschule besteht. Die Frauenarbeitsschule ist zur Zeit derart schlecht besucht, daß bei Weiterbestehen dieses Zustandes die Frage der Aufhebung erwogen werden muß. Es wird der Einwohnerschaft dringend nahe gelegt, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Schule besser besucht wird. — Aus der Sitzung vom 22. Aug. 1928 wird noch berichtet: Auf Antrag des städtischen Forstamts wird die Anlage einer neuen Saatschule im Stadtwald Distrikt VI Priemen genehmigt. Die Größe der Saatschule beträgt ca. 30 Ar. Die Kosten belaufen sich auf rund 2000 R.M. — In Gehaltssachen werden einige Beschwerden erledigt. — Zur Hebung des Fremdenverkehrs wird, wie bisher, ein jährlicher Beitrag von 300 R.M. verwilligt. — 13 Gebäude- und Grundstücksbesitzer in der Halde ersuchen um Herstellung einer geeigneten Zufahrtsmöglichkeit zu ihren Grundstücken und Gebäuden bezw. um Durchführung des Feldwegs Nr. 4 der Feldbereinigung III. Es wird beschlossen, das Gesuch zurückzustellen, bis die Geländeaufnahmen für den Ortsbauplan und die Feldbereinigung III fertiggestellt sind. — Einem Antrag des Dr. med. Richard Vogel, eine Ortsarme zur Untersuchung eventuell Behandlung in die Universitäts-Frauenklinik Tübingen einzuweisen, wird entsprochen. — Zu dem hier stattfindenden Kochkurs wird das erforderliche Brennmaterial und das elektrische Licht und eventuell ein städtischer Raum unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Harte Jahre

von Astrid Baering

Originalübersetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Riedermeyer

36) (Fortsetzung.)

Als Brita all das Gerede hörte, wollte sie ihren Lieblingssohn nicht mit hinauslassen. Sie hatte nur noch den einen zu verlieren. Mats konnte ja allein fahren — der war gut zum Wolfsfraß. Es kam anders. Als Einar von den Wölfen hörte, war er erst recht versessen auf die Fahrt.

„Liebste Mutter", bettelte er und bat den ganzen Tag, „laß mich fahren." Als sie unerbittlich blieb, blitzten seine blauen Augen und umwölkten sich wie ein grauer Wintertag.

Anders sah stolz auf seinen Sohn — gute Anlagen hatte der Junge, und Vaters alte Büchse wußte er auch zu handhaben. Er konnte doch nicht sein Leben lang an der Mutter Schürzenband hängen, weil sein Bruder verunglückt war.

Endlich begann die Fahrt, die beiden kleinen Pferde strengten sich an, daß man die Sehnen knacken hörte. Langsam und vorsichtig krochen die Meilen dahin unter den knirschenden Kufen.

Der Wald stand kalt und finster; die Bäume waren mit grauer Eisrinde umzogen, die Birken bis in die feinsten Zweige mit Eis umkleidet. Ihre dünnen weißen Glieder glichen dem Schneewittchen im Glassarg. Saft und Mark waren gefroren, es hingen tausend schwere Tropfen wie Kristalle in ihren Locken.

Nach dergleichen blickte Einar nicht. Er war gewohnt, in und mit der Natur zu leben. Munter und keck schauten seine jungen Augen nach etwas anderem aus, nach Abenteuern, Taten, Erlebnissen, nach Wölfen. Aber kein Isegrim trat am hellen Tage aus dem Waldesdunkel, nur damit Stor-Anders-Einar aus Taule den Hahn an der Büchse knacken lassen konnte, um sich den andern Bauern als rechter Kerl zu zeigen.

Sie waren nicht allein geblieben. An allen Wegkreuzungen waren neue Fahrzeuge hinzugestoßen, mit Waren belastet — des Sommers Ausbeute an Salpeter und Pottasche. Es war eine lange Kette, es hagelte Spott und Scherzworte zwischen den Schlittenführern.

Der Küstenweg zog sich durch den Wald hin, dann kam angebautes Land mit großen, stattlichen Höfen und Gebäuden, im Sommer von üppigem, grünendem, lachendem Leben umgeben.

Die Stadt lag tot und still in der Winterkälte. Aber plötzlich kam Leben in die Geschäfte, Bedienstete sammelten sich in den Türen, denn in den Markt schwenkte soeben der Salpeterzug ein. Die Großkaufleute nahmen gern den Salpeter. Breit und protzig stand auch Stor-Grubbe in seiner Tür und wartete. Kein Taulebauer kam zu ihm.

Mats versäumte nicht, die Ankömmlinge in den Ladenstübchen zu traktieren. Daß die Bauern in der Trunkenheit von jemand geprellt worden wären, hatte man nie gehört. Nun war da bei dem Händler Gebhardt ein junger neuer Kommis, der die Kunst anderswo gelernt hatte. Der nötigte die beiden vom Andershof eifrig zum Trinken. Mats sagte Nein. Er glaubte, wieder den Schmerz zu fühlen, den ihm seines Vaters Worte verursacht, als er einmal Grubbes verführerischer Branntweinflasche zugesprochen hatte. Niemand sollte es wagen, ihn zu verführen!

Einar schüttelte übermütig den Kopf, so gefährlich würde es wohl nicht sein. Er warf mutwillig seinen Gürtel über den Rücken. Ein rechter Kerl wollte er werden und dazu gehörte, daß er trinken konnte, ohne zu mucksen. Damit nahm er einen tüchtigen Schluck aus dem Krug, dann noch einen, und zuletzt folgte einer dem andern. Er würdigte Mats' Mahnungen keines Wortes. Der war zu den Pferden hinausgegangen, um nach Haus zu fahren, ehe die erste Finsternis kam.

„Wart' Quälgeist!" rief Einar lustig.

Da faßte Mats Einar am Kragen und er folgte . . . voller Verwunderung, daß der Pflegling es wagte, ihn zu kommandieren. Draußen stand der Schlitten, mit den verschiedensten Waren beladen — das Geld blieb ausstehen. Mit Mühe brachte Mats Einar auf den Schlitten. Die verschleierten blauen Augen fielen ihm zu und waren nicht mehr fähig, nach Abenteuern oder Heldentaten auszuschauen.

Die beiden fuhren einsam, alle anderen waren bereits vorausgefahren. Mats kutschierte vorn, Einar saß hinten, schlafend über sein Gewehr gebeugt. Anfangs war es dämmerig, hinter dem Ort trat die Winternacht ein, die letzte Wegmeile hatten sie Wald, düster stand er da, der Himmel war wolkig und pechschwarz. Es schien, als ließe die Kälte nach.

Mats war müde geworden über dem Starren in Büsche und auf Steine, die in der Finsternis schleichendem Teufelszeug glichen. Er zerrte an seinen Augenlidern, die sich schließen wollten, es huschte hinter ihm, wie wenn Sterne fielen. Warum sollte er wachen und grübeln, wenn andere schliefen? Das schien immer sein Los zu sein.

Er horchte, ... ein haariger Fuß trat auf einen Zweig, ein schwacher Laut, so leise, daß er kaum aus dem schweigenden Wald vordrang. Seine geübten Ohren erfaßten blitzschnell den fremdartigen Ton, die Augen öffneten sich. Ein großer schwarzer Schatten kam leise gleitend aus der Waldfinsternis hervor, jetzt stand er im Schneelicht, jetzt am Kopf des Pferdes und sprang vor.

Wölfe! durchfuhr es Mats. Und Einar hatte die Büchse! Warum in aller Welt hatte er sie ihm nicht abgenommen? In seinem Rausche hatte er sie festgehalten; Mats hätte sie ihm nur mit Gewalt abnehmen können auf die Gefahr hin, daß der Schuß losgegangen wäre. Er hatte keine Waffe, und dennoch dachte er daran, er mußte den Kameraden schützen. Ohne Waffen, ohne göttlichen Schutz! Doch vielleicht besaß er etwas anderes.

„Mats, sieh mich nicht so an, du kannst einen ja mit deinen Augen töten!" so pflegte Anna-Greta zu sagen.

Auch sein Vater hatte einmal erzählt von der Macht des menschlichen Blickes über die Seelenlosen. Jetzt galt's den Beweis! Mats riß die Zügel zusammen, die Pferde standen. Da stand auch der Schatten. All seinen Mut sammelnd, beugte sich Mats über den Schlittenrand und bohrte seinen ungeprüften Knabenblick hart in zwei flammende, rasende Feuerschlünde unten auf der Erde. Nie hatte Mats in ein solches Feuer gesehen. Schrecklich, grün, flackernd wie Trollfeuer unter den Erdgesteinen. Gleitend und tückisch kroch es zurück, als wollte es sich verstecken, um wieder aufzuflammen und sich in seinen Rücken zu werfen. Aber der Junge blieb wacker.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Preziosa. Am kommenden Sonntag wird, wie aus einer Anzeige im Inseratenteil hervorgeht, im „Trauben"-Saal in Nagold das Schauspiel „Preziosa" vom Arbeitergesangverein „Frohsinn" in Nagold aufgeführt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

— **Wie die Tage abnehmen.** Seit dem höchsten Stande von Ende Juni haben die Tage schon sehr merklich abgenommen. Am 20. Juni war die Sonne 3,39 Uhr aufgegangen und 20,24 Uhr untergegangen. Bis zum 31. Juli betrug die Abnahme des Tages bereits eine Stunde und 12 Minuten. Noch rascher ging es mit der Abnahme des August; in diesem Monat machte die Verkürzung 1 Stunde und 53 Minuten aus. Im gleichen Schnelltempo geht es dann auch im September weiter, wo die Abnahme weitere 2 Stunden und 1 Minute ausmacht, während sie im Oktober 2 Stunden und 3 Minuten beträgt. So geht die Abnahme weiter bis zum 21. Dezember, wo bekanntlich der kürzeste Tag mit 7 Stunden und 34 Minuten Tagesdauer ist. Gegenüber dem höchsten Stand vom 20. Juni bedeutet dies eine Abnahme und Verkürzung um 9 Stunden und 11 Minuten.

— **Zur Tariferhöhung.** Die Monatskarten für Personenzüge und für Eilzüge werden nach folgenden Einheitssätzen gebildet: 2. Klasse Personen 5,6 ℳ, 2. Klasse Eilzug 7,5 ℳ, 3. Klasse Personenzug 3,3 ℳ, 3. Klasse Eilzug 5 ℳ. Die Preise der 3. Klasse Personenzug entsprechen demnach künftig der jetzigen 4. Klasse, die der 3. Klasse Eilzug denen der jetzigen 3. Klasse und die der 2. Klasse Eilzug denen der jetzigen 2. Klasse. — Die Preise der Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten bleiben unverändert. Als Preis der Arbeiterrückfahrkarten wird der Fahrpreis 3. Kl. Personenzug für einfache Fahrt erhoben. Für die Beförderung von Hunden ist der halbe Fahrpreis 3. Kl. Personenzug zu zahlen. Die Preise der Militärfahrkarten und Bahnsteigkarten sowie die Gepäck- und Expreßgutfrachten bleiben unverändert. — Die beschleunigten Personenzüge werden in den Fahrplänen nicht mehr als solche bezeichnet; sie werden aber, soweit sie nicht gemäß besonderer Anordnung (etwa 30 Prozent) als Eilzüge gefahren werden, als Personenzüge mit den bisherigen Unterwegsaufenthalten und verkürzter Reisedauer beibehalten. Dies sind etwa 70 Prozent der heute verkehrenden beschleunigten Personenzüge, bei denen lediglich das Zeichen „BP" wegfällt.

Wildbad, 12. Sept. Die Badverwaltung hat beschlossen, der Sommerkurzeit eine Herbstkurzeit anzuschließen, d. h. außer den schon bisher das ganze Jahr über benützten Thermalbädern für die Gäste, den Kursaal und einen Lesesaal zunächst bis Ende Oktober offen zu halten, und während dieser Zeit auch für musikalische und andere Unterhaltung zu sorgen. Maßgebend für diesen Entschluß war neben den Wünschen der Gäste und Einheimischen in erster Linie die Erwägung, daß die Herbstmonate im Schwarzwald wegen ihres beständigen Witterungscharakters erfahrungsgemäß zu den schönsten des ganzen Jahres zählen, und daß die Heilwirkung der Wildbader warmen Quellen (gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Unfallsfolgen, Nervenleiden u. a.), zu allen Jahreszeiten dieselbe ist. Die Preise der Bäder sind ab 16. September ermäßigt. Die Kurtaxe wird nur bis äußerstenfalls 28. Sept. berechnet.

Neuenbürg, 11. Sept. Das unsinnig rasche Fahren hatte heute früh kurz vor 7 Uhr ein Unglück zur Folge. Ein hiesiger Autobesitzer fuhr in mäßigem Tempo über die Enzbrücke und gab vorsichtig Warnungszeichen. Von der Alten Pforzheimerstraße herunter kamen zwei Radfahrer, der vordere trotz Warnung seines Kollegen, langsam zu fahren, in rasendem Tempo. An der Ecke erfolgte der unvermeidliche Zusammenstoß mit dem Auto, dessen Besitzer nicht die geringste Schuld trifft, wodurch das Fahrrad stark beschädigt, der Fahrer über die Brückenbogen gegen das Brückengeländer geschleudert wurde. Mit einer klaffenden Wunde am Kopfe wurde er von dem Autobesitzer ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Verunglückte ist ein Sensenschmied namens Ernst Reuster von Obernhausen.

Nufringen, 12. Sept. Gestern nachmittag um 3.30 Uhr wurde auf dem bewachten und abgeschrankten Staatsstraßenübergang bei Wärterposten 38 zwischen Nufringen und Gärtringen ein Personenkraftwagen von dem Güterzug 7375 erfaßt und überfahren. Verletzt wurde niemand; die Lokomotive wurde leicht, der Kraftwagen stark beschädigt. Die Schrankenwärterin hatte die Schranken ursprünglich geschlossen, sie aber wieder geöffnet, um den Kraftwagen vor dem noch nicht in Sicht befindlichen Zuge noch durchzulassen. Auf dem Gleis kam der Kraftwagen, der von seinem Führer nach dessen Angabe erstmals gefahren wurde, zum Stehen und wurde überfahren.

Oberndorf, 12. Sept. Um unsere Stadt zu einem Luftkurort zu machen, ist durch den hiesigen Wirtsverein die Bildung eines Fremdenverkehrsvereins eingeleitet worden. Die Stadtverwaltung soll die Leitung übernehmen. In der vorbereitenden Sitzung sind aber nicht einmal die Wirte erschienen. Dabei darf bemerkt werden, daß auch hier wie in andern Städten der Lärmunfug durch die Motorräder usw. selbst zur Nachtzeit ein unerträglicher ist. Da müßte zuerst für Ruhe gesorgt werden.

Hochmössingen, O.A. Oberndorf, 11. Sept. Ein folgenschwerer Autounfall ereignete sich gestern abend in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr auf der Staatsstraße zwischen Fluorn und Lindenhof an der Wegkreuzung, wo der Feldweg Hochmössingen-Winzeln einmündet. Ein aus Richtung Fluorn anfahrender Personenkraftwagen, welcher dem Sägewerksbesitzer Beilharz aus Reinau bei Hopfau, O.A. Sulz, gehört und von ihm auch gesteuert wurde, kam an genannter Stelle ins Schleudern und überschlug sich einigemale, so daß er in den Straßengraben zu liegen kam. Zwei mitfahrende Damen aus Schömberg bei Freudenstadt wurden durch den Sturz verletzt. Die jüngere Dame erlitt schwerere innere Verletzungen, so daß ihre Verbringung ins Krankenhaus nach Dornhan sofort erforderlich war. Die beiden Herren kamen im Verhältnis mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen, eine fast neue Limousine, wurde schwer beschädigt. Ein des Wegs kommender Motorradfahrer begab sich sofort nach Oberndorf und verständigte einen Arzt, welcher auch bald mit dem Kraftwagen an der Unfallstelle erschien und den Verletzten die erste ärztliche Hilfe zuteil werden ließ.

Ebingen, 12. Sept. Die Bienenzüchter des Balinger Oberamts werden ihre heurigen guten Erzeugnisse an Honig und Wachs nicht an die Händler abgeben, sondern am 14. Oktober d. J. eine Ausstellung im Saale der „Wachtel" veranstalten, bei welcher 1300 Pfund Honig zum Verkauf und zur Verlosung freigestellt sein werden.

Genkingen, O.A. Reutlingen, 11. Sept. (Eine neue Nebelhöhle.) Gegenwärtig ist man auf der Suche nach einer neuen Höhle. Mittels einer Wünschelrute ist laut „Reutlinger Generalanzeiger" festgestellt worden, daß sich unterhalb der jetzigen neuen Höhle eine weitere Höhle befindet, die noch größer sein soll, als die jetzige, jedoch zum größten Teil mit Wasser angefüllt. Die Gemeinde läßt schon einige Tage in der jetzigen Höhle graben, um eventuell von hier aus einen Durchbruch zu erhalten. Einige Güterstücke oberhalb der vermutlichen Höhle weisen seit einigen Jahren größere Senkungen auf.

Stuttgart, 12. Sept. (Eine neue Wanderausstellung.) Das Deutsche Auslandsinstitut wird Anfang November in Stuttgart eine Wanderausstellung „Danzig" eröffnen und dann während der Dauer eines Jahres durch etwa 12 Großstädte des Deutschen Reiches führen. Damit soll einer der jüngsten Zweige des gesamten Auslandsdeutschtums zum ersten Male eine ausstellungsmäßige Darstellung erfahren, der vom Reichskörper abgetrennte Freistaat Danzig, der deutsche Stadtstaat an der Weichselmündung, die Brücke zwischen dem Reich und Ostpreußen. In Karten und Bildern, Zeichnungen und Modellen, in historischen Erinnerungsstücken, Kunstwerken und Proben der heutigen Produktion soll gezeigt werden, wie Danzig allmählich entstand, was es heute bedeutet, was seine Bürger geschaffen haben und was sie heute leisten.

Ein Ostflug. Der Amerikaflieger Frhr. v. Hünefeld hat sich nach Berlin begeben. Wie die „Süddeutsche Zeitung" erfährt, wird v. Hünefeld mit schwedischer Unterstützung bereits am 17. September zu einem West—Ostflug starten. Der Flug soll über den Balkan, Kleinasien, Indien nach Tokio führen. Von dort will v. Hünefeld die Ueberquerung des Stillen Ozeans versuchen und über Amerika nach Europa zurückkehren. Für den Flug steht die „Europa", die v. Hünefeld von Junkers gekauft hat, startbereit. Als Begleiter werden ein schwedischer Reserveoffizier und ein Finnländer mitfliegen.

Hofen, OA. Stuttgart, 12. Sept. (Tödlicher Sturz.) Als der in den 60er Jahren stehende Maler Joseph Rau nach seinem unruhig gewordenen Vieh sehen wollte, fiel er die Flurtreppe hinunter und erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem er sofort erlag.

Böblingen, 12. Sept. (Abschied.) Nach vierwöchigem Aufenthalt und Ablegung der staatlichen Prüfung als Flugzeugführer verabschiedete sich Frhr. v. Hünefeld vor dem Flugplatzhotel von den Bekannten und den Flugschülern, die ihm vor der Abfahrt nach Nürnberg noch eine lebhafte Huldigung darbrachten.

Eltingen, OA. Leonberg, 12. Sept. (Zur Ortsvorsteherwahl.) Gestern abend fand in der Turnhalle eine Wählerversammlung wegen der bevorstehenden Schultheißenwahl statt. Bei der Vorabstimmung erhielt der bisherige Amtsverwalter Beeb 373, dann Neuhaus 106, Kaim 44 Stimmen. Sie kommen in die engere Wahl. Der als Mitbewerber aufgetretene kommunistische Landtagsabgeordnete Schneck erhielt 11 Stimmen.

Kaltenberg, OA. Tettnang, 12. Sept. (Jubiläumsfeier.) Der Präsident der Württ. Landwirtschaftskammer, Adorno, konnte auf eine 40jährige Berufstätigkeit als Landwirt zurückblicken. Dieses 40jährige Jubiläum wurde für Präsident Adorno ein besonderer Ehrentag, dem eine Reihe von Festgästen beiwohnten. Staatsrat Rau, Leiter des Württ. Wirtschaftsministeriums, sprach im Namen der württembergischen Staatsregierung dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus. Dann dankte Präsident v. Sting von der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft dem Jubilar für all das, was dieser in Jahrzehnten für die württ. Landwirtschaft in Wort und Tat geleistet habe. Land- und Reichstagsabgeordneter Dingler-Calw sprach für die Württ. Landwirtschaftskammer sowie im Namen des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes unter Ueberreichung eines wertvollen Festgeschenkes. Weitere Glückwunschansprachen hielten der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Professor Dr. Brigl, Geh. Landesökonomierat Rittelmeier-Haunersdorf, Präsident des Bayerischen Landeskulturrates, der derzeitige erste Präsident des Deutschen Hopfenbauvereins Nefzger-Wolnzach, im Auftrag der Württ. Zentrumspartei der Bezirksabgeordnete Schultheiß Lins-Hasweiser, Landrat Hofmeister-Tettnang namens des Oberamtsbezirks, sowie Stadtschultheiß Kuhn-Tettnang und Direktor Ströbel von der Württ. Landwirtschaftskammer.

Ulm, 12. Sept. (Landesschweineschau.) Die Württembergische Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 22. bis 24. September in Ulm eine Landesschweineschau des weißen, veredelten Landschweines. Zur Ausstellung gelangen zirka 120 Eber und Sauen. Am Montag, den 24. September findet eine Versteigerung statt, bei der Eber und Zuchtsauen der weißen, veredelten Landschweinrasse aus den ersten Zuchten des Landes zur Versteigerung gelangen.

Heilbronn, 12. Sept. (Die Gewinner.) Der 300 000 Mark-Gewinn der Klassenlotterie fiel auf zwei Arbeiter und sechs Handwerker; jeder erhält 30 000 Mark.

Buttenhausen, OA. Münsingen, 12. Sept. (Selbstmord.) Am Dienstag morgen hat sich der 61 Jahre alte Schultheiß Jakob Gräter durch einen Revolverschuß entleibt.

Türkheim, OA. Geislingen, 12. Sept. (Tödlicher Sturz.) Hier stürzte eine 48jährige Frau beim Hausieren und Abholen von Schirmen zum Flicken so unglücklich die Treppe in einem Hause hinunter, daß sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog und starb.

Das Hilfswerk des Gustav Adolf-Vereins

Die Hauptversammlung in **Metzingen** füllte die Kirche noch einmal bis auf den letzten Platz. Prälat Dr. Hoffmann stellte die Bedeutung des Vereins im Rahmen des gesamten kirchlichen Lebens heraus. Wie sehr der Gustav Adolf-Verein im Herzen unseres Volkes wurzelt, zeigten die verschiedenen Begrüßungsworte, die teils schriftlich eingegangen waren, teils mündlich abgegeben wurden. Als Vertreter der bürgerlichen Gemeinde grüßte und dankte Stadtschultheiß Karl, als Vertreter der kirchlichen Gemeinden Dekan Leube und Stadtpfarrer Sandberger. Mit warmen Worten gedachte Finanzminister Dr. Dehlinger der Bedeutung des Glaubens und der Nächstenliebe für Alltagsleben in Familie und Beruf. Der Gustav Adolf-Verein sei stets von der württembergischen Staatsregierung beachtet und geschätzt worden. Im Namen des Evangelischen Volksbundes grüßte Staatsrat D. Dr. v. Mosthaf, im Namen des Evangelischen Bundes Oberschulrat Dr. Mosapp, im Namen des Deutschen Auslandsinstituts Pfarrer Grisebach. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht standen rund 47 000 Mark — 7000 Mark mehr als im Vorjahre — zur Verteilung, von denen die Diaspora in Württemberg und Hohenzollern rund 36 000 Mark, die ausländische Diaspora 10 400 Mark erhielt. Der Deutsche Zentralverein hat im Jahre 1926 gegen 2 Millionen Mark Gaben ausgeteilt, immer noch die Hälfte dessen, was der katholische Volksteil für seine Diaspora aufbringt. Dann kam die Festgabe. Fast wollte die Zahl der fröhlichen Geber nicht enden, die mit teilweise höchst originellen Begleitreden oder Versen eine Fülle von klingenden oder nützlichen Gaben (Taufgeräte, Bekleidungsstücke, Paramente u. a.) spendeten. Insgesamt wurde eine Geldgabe von rund 21 000 Mark übergeben und sofort verteilt. Der Landbezirk Urach hatte dazu 5000 Mark, die Stadt Urach rund 3000 Mark, die Stadt Metzingen ebenfalls rund 3000 Mark beigetragen. Damit hat die 82. Hauptversammlung des Württ. Gustav Adolf-Vereins ihren Abschluß gefunden. In einer Zeit der Not und der Selbstsucht mußte man die Freude doppelt empfinden, die im fröhlichen Schenken und Verschenken liegt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hugo Stinnes legt seine Vorstands- und Aufsichtsratsämter nieder. Hugo Stinnes jr. hat wegen der gegen ihn schwebenden Untersuchungen seine gesamten Aemter in Vorständen und Aufsichtsräten in- und ausländischen Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

Der Mord im Eilzug Hamburg—Bremen. Die Beamten der Staatsanwaltschaft in Werden a. d. Aller und der Landeskriminalpolizei in Wesermünde sind, unterstützt von Beamten des Eisenbahnfahndungsdienstes, eifrig mit der Aufklärung des Raubmordes an dem Direktor Nordmann im Eilzug Hamburg—Bremen beschäftigt. Die Reichsbahngeneraldirektion hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Raubmord handelt. Direktor Nordmann hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Ein Arzt durch Wespenstiche getötet. Wie aus Putbus auf Rügen gemeldet wird, ist der praktische Arzt Fischer auf dem Wege zu einem Patienten in ein Wespenloch getreten. Der aufgeregte Schwarm überfiel den Arzt, der an den Folgen der durch die Wespenstiche verursachten Blutvergiftung gestorben ist.

Die Insel Mainau kommt in schwedischen Privatbesitz. Der kürzlich verstorbene ehemalige Großherzog Friedrich II. von Baden hat die Insel Mainau, den Lieblingsaufenthalt der großherzoglichen Familie, seiner Schwester, der Königin Viktoria von Schweden, die schon seit Jahren auf der Insel ihren Sommeraufenthalt zur Wiederherstellung ihrer schwer angegriffenen Gesundheit nimmt, testamentarisch vermacht.

Gerichtssaal

Ein „vornehmer" Betrüger

Stuttgart, 12. Sept. Eine besondere Vorliebe für den Grafenstand scheint der 20 Jahre alte ledige Metzger und angebliche Kunstmaler Otto Hehl von Gronau zu haben. Nicht nur daß er sich selbst schon für einen Grafen von Brodi ausgegeben hatte, behauptete er auch noch, mit einer Gräfin Cecilie von Rumänien verlobt zu sein. Außerdem wollte er heute noch mit der Cilly von Rabenhorst in näheren Beziehungen stehen und von dieser immer größere Geldzuwendungen erhalten. Durch dieses Vorbringen gelang es ihm auch schon oft, Geld zu erschwindeln, so auch von seiner wirklichen Braut, die etwa 1200 Mark nachtrauert. Eine Bekannte des Herrn „Grafen" muß ihre Leichtgläubigkeit mit 1000 Mark büßen und ein Motorradhändler den größten Teil des Kaufpreises für ein Motorrad. In Anerkennung dieser „Verdienste" erhielt der Angeklagte von dem großen Schöffengericht in Stuttgart eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, 600 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

Beleidigung des Staatspräsidenten Dr. Remmele

Freiburg i. Br., 12. Sept. Der verantwortliche Redakteur der Zeitschrift „Der Markgräfler", Fritz Heinz Auer, hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg wegen Beleidigung des Staatspräsidenten zu verantworten. Er hatte im „Markgräfler" während des Wahlkampfes im April einen Artikel veröffentlicht, der sich mit der Pazifistenehrung am 11. März befaßte und folgenden beleidigenden Satz enthielt: „Der Markgräfler ist der Meinung, daß die Führer der Pazifisten ins Zuchthaus, ihre Anhänger ins Narrenhaus und beamtete Herren, die den Landesverratsaposteln gratulierten, ins Pfründnerhaus gehörten." Staatspräsident Remmele hatte bei dieser Veranstaltung als Beauftragter der badischen und Reichsregierung den beiden Nobelpreisträgern Quidde und Bouisson gratuliert. Auer bestritt, mit der angezogenen Aeußerung den Staatspräsidenten gemeint zu haben und bot eine entsprechende Erklärung an. Das Gericht verurteilte Auer zu 200 Mark Geldstrafe evtl. zu 20 Tagen Gefängnis. Eine Beleidigung, die von dem Angeklagten bestritten wurde, sah das Gericht in dem Ausdruck „Pfründnerhaus".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 12. Sept. Zu Beginn der Börse war die Stimmung etwas angeregter als an den Vortagen. Im allgemeinen betrugen die Besserungen bis zu 1,5 Prozent. Der Verlauf war zwar nicht ganz einheitlich, von den lebhafteren Elektro- und Kalimärkten angeregt, aber überwiegend befestigt. Anleihen freundlicher, Ausländer ruhig. Geldmarkt unverändert: Tagesgeld 5 bis 7 Prozent, Monatsgeld 8.25 bis 9 Prozent, Warenwechsel 6 sieben Achtel Prozent und darunter.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Sept. Weizen märk. 202—206, Roggen märk. 206—208, Gerste 232—252, Gerste 200—212, dto. schlesische 200—208, Hafer märk. 182—191, Mais prompt Berlin 206—207, Weizenmehl 25.50—28.75, Roggenmehl 27.25—29.75, Roggenkleie 14.50—14.75, Raps 326—330, Viktoriaerbsen 41—50. Allgemeine Tendenz: stetig.

Märkte

Stuttgart, 11. Sept. (Württ. Häute- und Felleauktion.) Die Auktion hatte normalen Besuch. Bei den leichten Kalbfellen wurden, nachdem Anfangslose etwas nachgegeben hatten, letzte Preise erzielt. Bei den schweren Fellen waren die Gebote zögernd und schließlich mußte die ganze Partie freihändig und einige Prozent unter letzten Preisen verkauft werden. Großviehhäute uneinheitlich. Schwere Klassen begehrten mit einigen Prozenten Aufschläge, sonst letztpreisig und leichtere Klassen leicht abgeschwächt. Bullen durchweg etwas schwächer. Auktion geschlossen. Nächste Auktion am 17. Oktober.

Konkurse

Magnus Tuck, früherer Wirt z. „Adler", jetzt Maurer in Bronnen O.A. Reutlingen.

Vergleichsverfahren

Karl Perlocher, Kurzwarenhandlung in Ulm.

Letzte Nachrichten

Chamberlain bestreitet alle Rücktrittsabsichten

London, 12. Sept. Wie von den Permuda-Inseln gemeldet wird, erklärte Chamberlain, der auf seiner Reise nach dem Stillen Ozean dort eingetroffen ist, in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, die Seereise habe ihm in ganz erstaunlicher Weise wohlgetan. Die Gerüchte, wonach sein Rücktritt bevorstehe, seien unsinnig. Chamberlain ist offensichtlich gewiß, daß er bei seiner Rückkehr im November fähig sein wird, seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Präsident Coolidge nach Washington zurückgekehrt

Washington, 12. Sept. Präsident Coolidge und seine Gattin sind heute früh von ihrem dreimonatigen Sommeraufenthalt in Visconsin hierher zurückgekehrt. Frau Coolidge, die Washington mitte Juni sehr krank verlassen hatte, sah frisch und gesund aus, auch der Präsident hat sich offenbar gut erholt. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit ihren Gemahlinnen, sowie Herr und Frau Hoover waren zum Empfang am Bahnhof erschienen.

Ausbesserung der „Bremen" in Deutschland

Montreal, 12. Sept. Das Junkersflugzeug „Bremen" wird am 15. d. M. nach Deutschland verschifft werden, um dort ausgebessert zu werden. Danach wird es nach Newyork zurückgesandt und im Museum ausgestellt werden.

Vorbildliche Gefallenen-Ehrung

Berlin, 13. Sept. In Bernburg a. Saale haben sich die Ortsgruppen sämtlicher Frontkämpfer-Organisationen, vom Reichsbanner bis zum Stahlhelm, geeinigt, für die Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Bürger gemeinsam vorzugehen. Von der Errichtung eines einfachen Denkmals nahm man Abstand. Vielmehr fand der Vorschlag des Reichsbanners, ein Kriegshinterbliebenenheim mit einem Denkmal davor zu errichten, einstimmige Annahme.

Die Aussperrung in München-Gladbach

Berlin, 13. Sept. Der „Vorwärts" meldet aus München-Gladbach: Die von dem Arbeitgeberverband in der Textilindustrie in München-Gladbach, Rheydt und Umgegend am Sonntag beschlossene Kündigung der Belegschaften, von der etwa 40000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden, ist in einer Reihe von Betrieben durchgeführt.

22 Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe in Mähren

Prag, 12. Sept. Nach einer heute spät abend veröffentlichten Mitteilung der Staatsbahndirektion in Brünn beträgt die Gesamtzahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Saitz 22 Personen.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck hat sich erhalten, so daß für Freitag zwar mehrfach bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

Anna Harr
Wilhelm Seeger
grüßen als Verlobte
Simmersfeld Altensteig
September 1928

Bauarbeiten.
Zu meinem Wohnhaus- und Scheuneneubau habe ich sämtliche Bauarbeiten
zu vergeben.
Pläne und Unterlagen liegen ab Donnerstag, den 13. d. M. bei mir zur Einsichtnahme auf. Angebote sind bis spätestens **Montag, den 17. d. M.** bei Unterzeichneter einzureichen. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Unterzeichnete vor.
Frau Friedr. Klink We.
Neuweiler OA. Calw.

Erinnern Sie sich daran
daß Sie die von Ihnen benötigten
Druckarbeiten und Papiere
aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten
W. Rieker'schen Buchdruckerei
Fernsprecher 11 Altensteig Fernsprecher 11

Altensteig
Heute sind eingetroffen:

Fischfilet, reines Fleisch
bratfertig in 1 Pfund Paket
1 Pfd. 65 ₰
bei
Chr. Burghard jr.

Simmersfeld.
Verkaufe einen Wagen schöne trockene
Waldstreu
Abfuhr gut, einen eisernen
Backofen
8 Laib haltend, bereits neu, eine gute
Milchziege
unter 3 die Wahl,

9 Hennen u. 1 Hahn
Italiener, einen bereits neuen
Schubkarren
und 8 starke
Sprengstoffkisten
mit Verschluß, zirka 80 cm lang und 50 cm breit.
Ph. Wurster, sen.

Mietsverträge
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig

Preziosa
Schauspiel mit Gesängen und Tanz in 4 Aufzügen von P. A. Wolff.
Musik von Karl Maria v. Weber.
50 Mitwirkende.
Ausgeführt vom **Arbeitergesangverein „Frohsinn" in Nagold**
am 16. September im „Traubensaal". Beginn Punkt 1/2 5 Uhr.
Am Flügel: Frl. H. Jenne, Nagold.
Musikalische Leitung: K. Közle, Münster.
Dramatische Leitung: E. Memminger, Ebhausen.
Tanz: H. Beutler, Nagold.
Preise: I. Platz 1.50 ℳ, II. Platz 1.— ℳ.
Spieldauer etwa 2 1/2 Stunden. In den Pausen Erfrischungsmöglichkeit.
Niemand versäume den Besuch dieses altberühmten Stücks.
Anschließend gesellige Unterhaltung

Abhanden
gekommen ist mir am Markttag bei Wirt Theurer in Altensteig ein
schwarzer Hut
mit J. L. gezeichnet. Es wird gebeten, den Hut ebendaselbst wieder abzugeben.

Verkaufe
4 Gerstungs-doppelbäuter
besetzt mit 6 gesunden Bienenvölkern, mit reichlich Winterfutter.
Näheres **Kropfmühle Altensteig.**

Automobil-Versteigerung.
Am **Montag, den 17. September 1928,** nachmittags 5 Uhr versteigert Unterzeichneter:
2 Benzlastwagen
3 1/2 To., Elastic bereift
1 Benz-Omnibus
20 Sitzer, Elastic bereift
1 Horchlastwagen
3 1/2 To. Cardanantrieb
1 Bergmann Lieferwagen
10—15 Ztr. Tragkraft, luftbereift
1 Chevrolet-Personenwagen
4 Sitzer, offen
Sämtliche Wagen sind durchrepariert und in fahrbereitem Zustande.
Benz & Koch, Automobile, Nagold.

Anzeigen aller Art
finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen" die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!

Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mäntel / Kostüme / Taillenkleider / Röcke / Blusen /
C. Berner-Pforzheim
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw